

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahrs nur die Hälfte des Jahresbeitrags.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Neue aberrative Schmetterlinge

aus Galizien.

Von Friedrich Schille, Oberförster in Rytro-Galizien.

Im Verlaufe der Jahre habe ich eine Anzahl von Schmetterlingsaberrationen theils gesammelt, theils gezogen, die ich heute beschreiben und benennen will, und zwar:

Cidaria Tr. *truncata* Hfn. ab. *ochreatea* m.

Strigis ambatus infuscatis (non ferrugineis) area media perlata, dilute ochraceo adpersa.

Die ersten zwei Querbinden der Vdfl. verdunkelt nicht brannrot. Das Mittelfeld sehr erweitert, aufgehellte und orangegebelt angeflogen. Am 2. August 1899 zu Lompe in hoher Gebirgslage (über 1100 m) bei Rytro gefangen.

Cidaria Tr. *quadrifasciaria* Cl. *atrofasciaria* m.

Area media alar. anter. expressa nigrofusca ad marginem anteriorem dilute violascens.

Das Mittelfeld der Vdfl. vollkommen schwarzbraun, nur am Vorderrande etwas aufgehellte und veilbraun angeflogen. Am 24. Juni 1897 in Rytro frisch geschlüpft gefunden.

Hormuzaki erwähnt diese Form in „Die Schmetterlinge der Bukowina“, Verhdl. der Zool. Bot. Gesellschaft, Wien, Heft 1, Jahr 1899, S. 69, ohne solche jedoch zu benennen.

Cidaria Tr. *viridaria* F. ab. *derassaria* m.

Alae albicans, anteriores ad marginem anticum tantum tribus bene expressis maculis nigro fuscis absque maculam subapicalem, cetera signatura tere nulla.

Alle Flügel aufgehellte, weisslich, nur am Vorderende der Vorderflügel befinden sich dunkle Flecke,

die man als Anfänge der Zeichnungen derselben ansehen muss, sonst sind alle Flügel zeichnungslos.

Am 12. Juli 1899 zu Lompe im Gross-Rostoka-Thale bei Rytro gefangen.

Cidaria Tr. *trifasciata* Bkb. *obsoletaria* m.

Alae anteriores fusco cinereae, basi fascia media lineaque sublumbali obsoletis, dilutioribus, signatura nigra nulla.

Die Vdfl. dunkel aschgrau, die ganze Zeichnung vollkommen undeutlich mit dem Grunde verschwommen, alle der Stammart eigenthümlichen schwarzen Zeichnungen und Striche verschwunden.

Am 12. März 1889 aus überwinternden und durch Zimmerwärme getriebenen Puppen geschlüpft.

Pleretes *matronula* L. ab. *haliciaca* m.

Major, alae anteriores, unicolore saturate obscuriores, macula prima secundaque confluentibus, macula angeli interioris nulla.

Grösser als die Stammart, die Vorderflügel einfarbig und gesättigt dunkelbraun, der erste und zweite Vorderrandsfleck zusammengeflossen, der Fleck am Innenwinkel fehlend.

Im Juni 1900 24 Stück dieser Aberration durch Zucht erhalten.

Amphidasis v. Doubledayaria im Harz.

Von Dr. Pauls, Ballenstedt.

Am 20. Juni dieses Jahres fand ich auf der sogenannten Alexanderstrasse, welche von hier durch die herrlichsten Wälder nach Mägdesprung und Alexisbad führt, an einer grossen Buche die genannte schwarze Abart des so häufigen Birkenspanners. Ich war so wenig vorbereitet, ein solches Tier hier zu finden, dass ich erst achtlos vorüberging, in der Annahme, es sei der schwarze Fleck an der Buche eine

alte Astnarbe oder eine Verfärbung durch Flechten, wie ja auf jeder Buche fast zu sehen ist. Gleichwol war mir doch die Regelmässigkeit der Form aufgefallen! Ich drehte also um, sprang über den Chausseegraben und — grenzenloses Erstaunen! — ich stand in der Tat vor einem prachtvollen Weibchen von *Doubledayaria*, so schwarz, als wäre eine *betularia* in Tinte getaucht worden. Nur zwei winzige kaum stecknadelknopfgrosse weisse Pünktchen an der Basis der Oberflügel, einige weisse Schüppchen auf der Stirn zwischen den Fühlern und um die Auo-geitalöffnung, sonst alles kohlschwarz!

Das Tier hatte bereits geflogen, wie die linken Flügel bekundeten, vielleicht also war es befruchtet. Gleichwol setzte ich es für die Nacht in einen Anflugkasten nahe bei Birken, doch es ereignete sich nichts. Am vierten Tage legte der Falter eine Anzahl Eier, die sich als unbefruchtet erwiesen und eintrockneten.

Ist irgendwo in den Fachschriften das Vorkommen dieser schwarzen Varietät im Harze gemeldet worden? Ich kann es nicht sagen. Leider steht mir hier nicht die gesamte Litteratur zu Gebote! Und wenn nicht, so wäre es gleichwol kühn, zu praetendiren, dass mein Exemplar das erste sei, das im Gebiete des Harzes gefunden worden sei. Freilich hat der hiesige Sammler, Herr **C. C. Diecke**, der mit der Fauna des Ober- und Unterharzes sehr vertraut ist, noch keinen *Doubledayaria* gefunden. Ebenso schrieb Herr Lehrer **Reinecke** in Gernrode, dass ihm trotz seiner nunmehr zwanzigjährigen Sammeltätigkeit das Tier noch nicht vorgekommen wäre. Und auch Herr Prof. **Fischer** in Wernigerode, wol der vorzüglichste Kenner der Fauna des Oberharzes, zumal des Brockengebietes, schreibt, dass ihm mein Fang höchst interessant sei.

Es ist ja bekannt, dass das Fluggebiet, das Vorkommen der *v. Doubledayaria* sich stetig vermehrt hat. Während noch in der neuesten Auflage von „**Hoffmann**“ (Die Grossschmetterlinge Europa's 1894) auf S. 179 zu lesen ist, dass der Spanner in England vorkomme, belehrt uns Professor **Standfuss** im Jahre 1896 bereits (Handbuch der palaearct. Grossschmetterlinge, S. 315 ff.), dass die interessante melanistische Form seit länger als 10 Jahren auch auf dem Continente, zumal in der Rheinprovinz aufgetreten, später (1884) aber auch in Hannover, Thüringen, Sachsen und (1892) in Schlesien gefunden worden sei. Es scheint also das Fluggebiet allmählig von Westen nach Osten und zugleich der

geographischen Breite nach fortzuschreiten — eine in Ganzen höchst interessante Erscheinung.

Wunderbar ist auch, dass die schwarze Form erst so spät im Harz beobachtet wurde, da doch gerade der Harz so überaus reich an dunklen Abarten ist, wie wir in Kürze durch eine kleine Blumenlese beweisen wollen.

Nicht selten fliegt z. B. hier die *Argynnis v. valesina*, *Psilura monacha* ist zeitweilig nicht viel häufiger, als ihre schwarze Schwester *eremita*. *Agrotis* sogetum fliegt in unzähligen Nuancen, vom hellen Graugrün bis zum tiefen Schwarz; weltbekannt ist die schöne Brünette *Hadena v. hercyniae*, aber leider — oder sollen wir lieber sagen glücklicherweise! — sehr, sehr selten. *Xylomiges conspiciaris* kommt hier im Ostharz fast häufiger im Gewande der schöneren Abart *malaleuca* vor; der Frühjahrspanner *Hibernia leucophaearia* erscheint nicht gar selten als entartete *v. marmorinaria*! Herr Prof. **Fischer** in Wernigerode hat aber auch *Ematurga v. unicoloria* gezüchtet, auch *Cidaria v. perfuscata* (var. von *truncata*) und *v. infusata* (var. von *sordidata*) erbeutet. Und welche Unzahl schöner und seltener Varietäten und Aberrationen zeigte mir die hiesige Sammlung des Herrn **Diecke**. Da finden wir die dunkle *Apatura v. jole*, die höchst merkwürdige *Argynnis v. pelopia*, eine *Melan. galathea*, die fast der schwärzlichen *v. procida* SüdEuropa's gleicht; wir finden *Pararge achine* fast ohne Augen auf der oberen Seite, *Epinephele v. arete*, *Spilosoma fuliginosa* mit breiten schwarzen Flecken auf den Unterflügeln; weiter die schwarz-violette *Lasioc. v. alhifolia*, *Las. pini* mit der scharfen Zeichnung wie *v. montana*, nur viel dunkler, das ♂ fast otus gleichend. *Oenebia dispar* ♂ erscheint mit breiter brauner Mittelbinde; bei den Eulen sehen wir *Mam. persicaria* als *v. infusata*, *Hadena rurea v. alopecurus* in tiefstem Schwarzbraun, *Had. monoglyphia* fast ganz schwarz („obscura“ Stdgr.); *Cuc. chamomillae* kommt meist als dunkle *v. chrysanthemi* vor; auch die *Catocala* tragen oft ein viel dunkleres Gewand, zumal *fraxini* als obscurior Stdgr. und sponsa. Von Spannern sei nur *Cidaria caesiata v. anosata* erwähnt, welche Herr Diecke in diesem Jahre im Brockengebiet gefangen hat; sie fliegt also nicht nur in Lappland und der Schweiz, wie **Hoffmann** sagt.

Nun ist auch noch ganz zweifelsohne *Amphidasis v. Doubledayaria* hinzugekommen.

Schon 1888 sagte **Hoffmann** (Stett. ent. Ztg. p. 669) hinsichtlich dieser schwarzen Abart, dass die

Umbildung einer Form in eine so extreme Varietät innerhalb eines so kurzen Zeitraums die grösste Beachtung verdiene. Da es nun nicht unmöglich ist, dass sich eine gleiche Umbildung innerhalb der nächsten Jahrzehnte in der einen oder andern Gegend unseres Kontinentes vollziehen wird, so wäre es **sehr wichtig, genaue Notizen über das erste Auftreten der schwarzen Form zu sammeln**, wonach dann vielleicht später die **Ursachen der Umbildung** festgestellt werden könnten.

Ja die Ursachen der Umbildung, — hic jacet lepus in pipere!

Es ist ganz zweifellos, dass, wie der Charakter der Varietäten und Aberrationen ein sehr verschiedener ist, so auch die Ursachen verschiedene sein müssen.

Eine kleine Gruppe von Aberrationen ist bereits ihrer Entstehungsursache nach durch die phänomenalen Experimente von Prof. **Standfuss** erklärt: Durch extreme Hitze- und Kältegrade erzeugte er bei Tagfaltern, zumal den Vanessa-Arten solche Aberrationen, wie sie auch in der freien Natur als höchste Seltenheiten vorkommen.

Zu dieser Kategorie gehören aber die typischen Melanismen, wie unser *Doubledayaria* darstellt, nicht. Hier müssen andere Faktoren eingewirkt haben. Die Annahme einer atavistischen Färbung hat **Standfuss** (Gesamtbild der Temperatur und Hybridationsexperimente, Leipzig 1899, Frankenstein und Wagner, p. 9 ff.) mit den triftigsten Gründen widerlegt. Im Uebrigen sind aber für die Entstehung der Melanismen die verschiedensten anderen Ursachen angezogen worden; einige Gelehrte suchten sie in der Einwirkung erhöhter Wärme, andere in vermehrter Kälte; **Prest** erzog *Amphidasis v. Doubledayaria* durch halbverwelktes, trocknes Futter (freilich erst im Verlaufe mehrerer Generationen); **Buchanan White** suchte die Ursache in meteorologischen Verhältnissen. Es könnten aber noch viele andere Dinge ursächlich mitwirken, wie Witterung, Boden der Nährpflanzen, Meereshöhe, Klima, auch die Verpuppungsart der Tiere, ihre Flugzeit u. a. ist in Betracht zu ziehen.

Sicheres also wissen wir über die Ursachen der Melanismen ebensowenig, wie über die **Farbstoffe** selbst.

Hier aber ist der Hebel zuerst anzusetzen. Erst wenn die chemischen Formeln der Farbstoffe und Pigmente, sowie ihre chemischen Verbindungen erforscht und festgestellt sind, kann auch die Frage nach der Aetiologie der Verfärbungen endgültig gelöst werden.

Eines hochwichtigen Punktes aber müssen wir noch schliesslich gedenken, der in das Gebiet der Biologie gehört, und auf welchen gerade die höchst merkwürdigen Melanismen der *Agria v. lugens* und *Amphidasis v. Doubledayaria* hinweisen. **Beide melanistischen Formen sind künstlich durch fortgesetzte Inzucht erhalten worden.***) Danach scheint es doch ausser allem Zweifel zu sein, dass Abstammungs- und Verwandtschaftsverhältnisse bei jener eigenartigen Umbildung mitsprechen; freilich als deren alleinige Ursache können wir die Inzucht in der Natur schon deshalb nicht ansehen, weil wir dadurch das allmälige geographische Fortschreiten jener Aberration in keiner Weise zu erklären vermögen.

PRODOMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Ferd. Himsel, Linz.)

Meinem vor 5 Jahren veröffentlichten Prodomus einer Macrolepidopteren-Fauna des Innkreises in Oberösterreich (vid. *Societas entomologica* X, Nr. 13 u. f.) lasse ich nun im Nachstehenden einen solchen des Traun und Mühlkreises folgen. — Ich führe im Folgenden jene Arten an, die ich entweder selbst gefangen, die in meiner Gegenwart von anderen Sammlern gefangen wurden oder deren Vorkommen mir von glaubwürdigen Sammlern (Hrn. Huemer Angele, Höchstetter) mitgeteilt wurde. Bei diesen Arten habe ich auch nach Möglichkeit die Erscheinungszeit des Falters, der Raupe und die Futterpflanze der Raupe angeführt. Ich habe aber auch weiters jene Arten, welche Speyer bezw. Brittinger al in dieser Gegend vorgefunden nennen, aufgenommen und hoffe hiedurch ein möglichst vollständiges Verzeichnis der in diesen Kreisen vorkommenden Macrolepidopteren bieten zu können.

B. Rhopalocera.

I. Papilionidae.

Papilio

pedalarius L. 6. R. 8. Prunus. Pöstlingberg. Küstlingberg und Pfennigberg.

machaon, L. 4,5. 7,8. R. 6. 8,9. Daucus, Umbelliferen. Ueberall nicht selten.

Parnassius.

apollo L. 7,8. R. 5,6. Sedum. Schoberstein.

*) Standfuss, l. c. p. 311, Hoffmann, l. c. p. 64, Kolbe, Einführung etc. p. 64.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Pauls

Artikel/Article: [Amphidasls v. Doubledayaria im Harz. 113-115](#)